

## Jahresausflug der Ehrenmitglieder zum neuen Feuerwehrstützpunkt Forsthaus West Bern



Zack . . . - Achtung Schnellangriff!

Die Berufsfeuerwehr der Stadt Bern mit einem Bestand von 111 Männern, vielen Fahrzeugen und noch mehr Material, bezog am 6. Dezember 2015 im Bremgartenwald ihren neu erstellten Feuerwehrstützpunkt. Exakt zwischen Kehrichtverbrennungsanlage und Werkhof des Kreisoberingenieurs des Kantons liegt der 55 Millionen Bau unübersehbar, unverwüstlich - weil erdbebensicher gebaut. Mit seinen 111 Metern Länge, 40 Metern Breite und einer Höhe bis zu 20 Metern beachtlich gross. Als eigentliches Wahrzeichen kommt der weit herum sichtbare 36 Meter hohe Übungsturm dazu.

Am Nachmittag des letzten Tages im Monat Mai, fuhren 13 Ehrenmitglieder der Stadtschützen und 1 Weiteres des Unteroffiziersvereins, Richtung Bern um in der neuen Anlage um 14 Uhr zu einem Rundgang empfangen zu werden.



. . . das isch jo riesig!

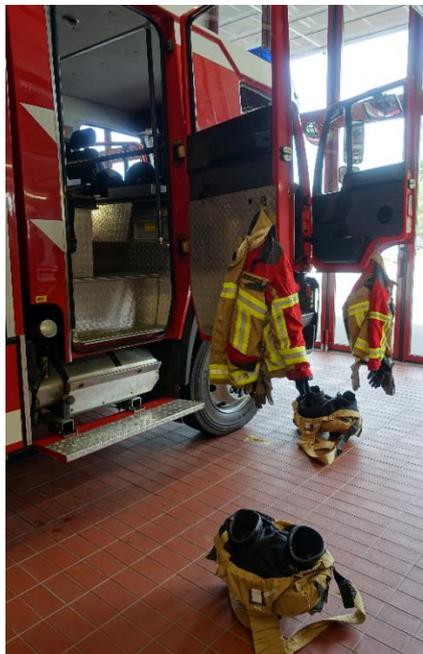
Im Theoriesaal (3. Stock), begrüßten uns die Herren Ernst Kobel und Roger Stucki ganz herzlich. Das Kompetenzzentrum für Schutz und Rettung sei nun bald anderthalb Jahre in Gebrauch und werde von der Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt (FZQ) benutzt. Es diene als Einsatzkaserne, Ausbildungs-, Werk-, Aufenthalts-, Einsatz- und Lagerstätte. Der Einsatz der Feuerwehr ist an 365 Tagen während 24 Stunden zu gewährleisten. Die Feuerwehrkaserne sei deshalb auch ein zweites Zuhause für die Feuerwehrleute, die ihre 24-Stunden-Dienste leisten.

Der Start sei nicht so einfach gewesen, führte E. Kobel aus, so standen unzählige sachbezogene Einrichtungsarbeiten an und die Prozesse mussten alle überprüft und wo nötig angepasst werden.



E. Kobel (rechts) und R. Stucki unsere Betreuer

Der nun vorgeführte Film „Jederzeit für sie bereit“ gab uns Aufschluss über die Tätigkeiten der Berufsfeuerwehr, deren Auftragsauslösung, Ausfahrt, Notfallrouten nach Tablet, Verhalten am Ziel sowie Einrücken und Retablierung. Von 2500 jährlichen Einsätzen sind 10% Brände, 25% automatische Alarmer ohne Intervention, 55% Hilfeleistungen (Strassen-, Tierrettung, Überschwemmungen), 5% Dienstleistungen an Gemeinden und 5% Andere. Grundsätzlich sind die Einsatzkräfte als Generalisten ausgebildet und werden via Dienstplan bzw. Tagesbefehl in die entsprechende Funktion zugewiesen. Diese wechselt täglich auf Dienstwechsel (07:00 Uhr). Zum Einsatz müssen die Ausrückformationen 90 Sekunden nach ertönen des Alarmgongs ausfahren! Um dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen brauche es möglichst kurze Wege, Rutschstangen und vorbereitete Einsatzkleider. Damit waren wir bereits auf unserem Rundgang unterwegs.



Hohes Mass an Einsatzbereitschaft

Als echten Quantensprung bezeichnete E. Kobel die elektronische Einsatzunterstützung mittels Grossbildanzeigen in den Gebäuden und Tablets auf allen Fahrzeugen. Die zum Einsatz benötigten Informationen werden laufend darauf übermittelt und sind so griffbereit.



Was hat es denn da alles drin und zu welchem Zweck?

Die Fahrzeuge für den Ersteinsatz stehen formationsbezogen in der Fahrzeughalle bereit. Diejenigen für die Zweitintervention befinden sich in der Fahrzeugeinstellhalle im zweiten Untergeschoss. Die Grösse des Geländes erlaubt Funktionskontrollen an den Fahrzeugen vor Ort möglich. Das Wechselladesystem ist dank der Höhe in der Fahrzeughalle voll nutzbar. Auch die grossen Container können problemlos geladen werden.



Wechselladesysteme – im logistischen Einsatz

Im Logistikgebäude gleich hinter der Fahrzeughalle, befinden sich die zahlreichen modern eingerichteten Werkstätten. Ob in der Schneiderei und Sattlerei, Schreinerei, Metallbearbeitung, Atemschutz, Funk- und Elektrogeräte, Fahrzeug- und Motorgeräte, oder Karosserie, die Spezialisten (Feuerwehrleute mit entsprechender Grundausbildung) sind während ihrer Bereitschaftszeit damit beschäftigt den Bedürfnissen aus Ausbildung und Einsatz gerecht zu werden. Im Schlauchprüfzentrum erfolgt das Waschen, Prüfen, Trocknen und Aufrollen von über 10 km Schlauchmaterial.

Alles hat ein Ende! Der über 2 stündige Aufenthalt im neuen Feuerwehrstützpunkt Forsthaus West Bern war hochinteressant und lehrreich, aber eigentlich viel zu kurz und hat neben den Top-Einrichtungen, Fahrzeugen und Material auch etwas ganz deutlich gezeigt: „Die Menschen die da am Werk sind machen das mit grosser Freude, viel Sachkompetenz und hochmotiviert – bravo und herzlichen Dank!“

Oder mit den Worten von Simon Zumstein, Abteilungsleiter (Kommandant):

„Wir verfügen heute über eine Infrastruktur, in der wir bestmöglich arbeiten, üben, leben und aus der wir Einsätze fahren. Möge unser Stützpunkt auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Basis sein, von wo aus wir unseren Beitrag an die Sicherheit von Bevölkerung, Tier, Umwelt und Sachwerten in der Stadt und in der Region Bern leisten“.

Auf unserer Heimfahrt mit dem Kleinbus hielten wir in Hellsau an und statteten dem Gasthof „Freienhof“ einen Besuch ab. Dasselbst wurde über das Erlebte und viel Anderes diskutiert sowie ein schmackhaftes Zvieri konsumiert.



Fröhliche Runde beim Zimmis im Freienhof

Der Zufall, wer an Zufälle glaubt, will es, dass im Veteranen-Cup der nächste Gegner unserer Gruppe „Weier“, die Gruppe „Freienhof“ der Schützengesellschaft Höchstetten-Hellsau mit dem Gastwirt Thomas Schelling sein wird – Sache git's!

Hans-Jörg Lüscher